

# Nummer 295 Berliner Zeitung

Morgenausgabe · Preis 10 Pfennig. 73. Jahrgang. Mittwoch, 27. Juni 1928

Als Beilagen erscheinen: Der vollständige Kurstempel der Berliner Börsen- und Steuerpreisa. Preis des Abbestellrechts, Deutsche Wirtschaftszentren, der Handel mit dem Osten und viele tabellarische Übersichten für Manuskripte keine Verantwortung. Flugpost und Luftverkehr, Am Steuer des Kraftwagens, Der deutsche Beamte, Reise- und Bäder-Beläge sowie „Kunst Welt Wissen“ mit Roman. Unverlangt keine Manuskripte einfinden

**Schriftleitung und Geschäftsstelle: Berlin W 8, Kronenstr. 37**  
Schriftredaktion: Für den Handel Zentrum 2460 u. 2468, für Politik, Kunst und Lokales Zentrum 2469, für die Expedition Zentrum 2487 und für die Druckerei Zentrum 2488

Anzeigenpreis: Die 12spaltige Seite 1,20 Rmk., Stellungsuchende 0,50 Rmk., Reklamespote 5.- Rmk., Besuchspreis: Monatlich 6,00 Rmk. Die Zeitung erscheint in der Woche wöchentlich. Bestellungen nehmen Zeitungs-Expeditoren, unsere Geschäftsstelle und alle Postanstalten des Deutschen Reiches entgegen. Auslandsbestellung: Durch Streifenband oder Postüberweisung. Postüberweisungen sind zulässig nach Belgien, Dänemark, Estland, Frankreich, Italien, Lettland, Niederlande, Österreich und Ungarn. Der Besuchspreis beträgt im II. Quartal 1928 für Amerika 7,50 Dollar, Frankreich 250 Franc, Spanien 42 Belgas, Schweden 40 schwedische Kronen, Holland 16 holländ. Gulden, Dänemark 22 dänische Kronen, Schweden 30 schwedische Kronen, Norwegen 40 norwegische Kronen, England 36 Schilling, Italien 150 Lire, Rumänien 2000 rumänische Lei, Spanien 50 spanische Pesetas, Tschechoslowakei 250 tschechoslow. Kronen, Brasilien 50 Milreis, Argentinien 20 Pesos, Serbien 500 Dinar, Österreich 36 Schilling, Litauen 30 Lit., Estland 2300 estländische Mark, Polen 30 Goldmark, Ungarn 25,00 Goldmark.

Telegramm-Adresse: „Börsenkrone“ Im Falle höherer Gewalt oder Streiks haben unsere Verleger keinen Anspruch auf Ablieferung oder Erstattung eines entsprechenden Entgelts. Postfach-Konto: Berlin Nr. 26412.

## Um Deutschlands Sicherheit.

Deute tritt in Genf die sogenannte Sicherheitskommission des Völkerbundes zu ihrer zweiten Beratung zusammen. Aufgabe dieser Kommission ist nach dem Willen ihrer Schöpfer, die Maßnahmen zu prüfen, die geeignet sind, allen Staaten die Garantie für Schiedsgerichtsbarkeit und Sicherheit zu geben, deren sie bedürfen, um ihre Wählungen in einer internationalen Abrüstungsvereinbarung auf die geringst möglichen Risiken herabzusetzen. Das lang zuerst recht ausföhrlich. Das bisherige Leben dieses Komitees hat jedoch keinen Anlaß zu besonderen Hoffnungen gegeben. Es ist eine Schöpfung Frankreichs, und nicht mit Unrecht hat man es eine Kommission zur Verhinderung der Abrüstung genannt. Als im Herbst 1927 das Stöcken aller Abrüstungspläne zu einer allgemeinen Entschärfung führte und die Wählung über den mangelnden Abrüstungsplan immer bedauerlicher wurde, meinte Frankreich, daß die Abrüstung sofort wieder in Gang kommen werde, sobald härtere Voraussetzungen für die Sicherheit der Wähler geschaffen sind. Deutschland betrat damals den Standpunkt, daß durch den Völkerverbund, durch Locarno und andere Schiedsverträge, vor allem aber durch die deutsche Entwaffnung, eine Sicherheit für die übrigen Staaten erreicht sei, die ein Voraussetzen der Abrüstungsverpflichtungen nicht länger gestalte. Deutschland drang, wie immer, nicht durch.

Die Kommission hat in ihrer ersten Sitzung im Frühjahr dieses Jahres eine Reihe von Vertragsentwürfen geschaffen für die friedliche Regelung internationaler Streitigkeiten und für sogenannte regionale Verträge, die auf Antragsgrundlage und gegenseitige Hilfeleistung aufbauen sind. Der deutsche Vertreter von Simson hat in Genf wiederholt betont, daß es darauf ankomme, Verträge zur Verhütung eines Krieges zu schließen, die internationalen Streitigkeiten also vorher zu bereinigen. Frankreichs These läuft dagegen darauf hinaus, daß die Staaten sich gegenseitig in regionalen Pakt angeschlossen und sich verpflichten, sich gegenseitig nicht anzugreifen, sich aber gegen einen Angreifer untereinander Hilfe zu leisten, falls einer der vertragsschließenden Staaten einen anderen angreift. Diese These übergeht die bekannte Schiedsgerichtsbarkeit, den Angreifer festzustellen und beschleunigt gefälligst, daß nach dem Völkerverbund jeder Staat wieder freie Hand hat, falls der Pakt nicht einmütig den Angreifer feststellt. Der Rat des Völkerverbundes soll zur Herbeiführung solcher Verträge seine guten Dienste zur Verfügung stellen.

Bringt man die außerordentlich komplizierten und für den Laien schwer verständlichen bisherigen Beratungen-ergebnisse und Vorschläge mit ihren diplomatisch-juristischen Spitzfindigkeiten auf eine reale Formel, so ergibt sich auch hier das alte Bild: Deutschland will den Krieg ausschalten durch Verweigerung von Abrüstungsangeboten und durch Schiedsgerichtsverträge. Frankreich will den Krieg durch den Krieg bekämpfen, es will Sanftmütigen und nachdrückliche Zwangsmaßnahmen, es will nicht unbeeinträchtigt sein können, es will nicht abblenden und will sein Bündnisnetz unangefastet in ein neues auf von Deutsch-

## Bela Kahun verurteilt. Drei Monate Arrest.

TU Wien, 26. Juni.  
In später Nachtstunden wurde im Prozess gegen Bela Kahun das Urteil verkündet. Bela Kahun wurde wegen Geheimbündel, falscher Meldung und verbotener Mittel zu drei Monaten Arrest verurteilt, von denen zwei Monate als durch die Untersuchungshaft verstrichen gelten. Der Mits angeklagte Manescher wurde freigesprochen. Seine Entlassung steht bevor.

Die Mitangeklagte Ilona Breuer, die Sekretärin Bela Kahun, wurde zu einem Monat Arrest wegen Mitschuld an der Geheimbündel verurteilt. Bela Kahun und Ilona Breuer werden aus Österreich ausgewiesen.

## Was Bela Kahun dem Wiener Gericht zu bieten wagte.

Die Anklagebank als Agitationstribüne.  
Wien, 26. Juni.  
Schon der Verhandlungsbeginn im Prozess gegen Bela Kahun und Manescher wegen Geheimbündel und verbotener Mittel brachte bereits Beispiele dafür, wie es zu sein kann, wenn die Anklagebank gegenüber dem Gericht auszusprechen magt. Nach den ersten Zwischenfällen, über die wir bereits im Abendblatt berichteten, trat immer mehr zutage, daß Bela Kahun die Anklagebank zu einer Agitationstribüne für seine bekannten politischen Ziele auszunutzen suchte. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich schuldig bekannte, erklärte Bela Kahun, daß er nach den Bestimmungen der kommunistischen Internationale im Interesse des Sieges und des Weltrevolutionen Kampfes des Proletariats tätig sei, und daß er sich nur vor seiner eigenen Partei für die Erfüllung seiner Pflichten und für die Erlangung im Sinne der Anklage nicht schuldig fühle. Bela Kahun sagte nun im einzelnen aus, den unmittelbaren Anlaß zu seiner Reise nach Wien habe der Brief eines Freundes gegeben, der ihm mitteilte, daß der ungarische Generalstab einen Plan entworfen habe, in welchem bestimmte Angaben über eine Verbindung mit Italien enthalten seien. Der Angeklagte wird wiederholt vom Vorsitzenden unterbrochen mit dem Verweise, in falscher Weise zur Anklagebank Stellung zu nehmen. Da er sich nicht daran hielt, beantragt der Staatsanwalt Ausweisung der Zeitschrift. Es kommt zu einer längeren Unterbrechung der Sitzung.

Nach Wiederaufnahme erwähnt der Vorsitzende den Anklagebank, seine Aussagen mehr zu helfen. Bela Kahun kommt nun auf seine letzte Ausweisung aus Österreich im Jahre 1920 zu sprechen und richtet dabei heftige Angriffe gegen die Sozialdemokratische Partei, die bei ihrem Programm enthaltene Widerspruch für politische Richtungen sich gegenüber nicht beachtet habe. Auf die Frage, warum er sich in Wien falsch gemeldet habe, sagt er, daß er dies getan habe, erstens um den Verfolgungen der Polizei zu entgehen, jedoch, um nicht verurteilt zu werden, und weil er gehört habe, daß von ungarischer Seite ein Antrag auf ihn überreicht werde. Er habe in Wien die kommunistische Partei Ungarns organisiert wollen, da die SPD in Ungarn verboten sei. Als Bela Kahun beginnt, wieder über-

## Zentrumskrieg um die Ministerstühle.

Das Ringen um den Bizetangler. —  
Noch keine Klärung!

Das „Kabinett der Persönlichkeiten“ ist noch nicht gebildet. Alle Voraussetzungen, die seine Ernennung bereits für gelöst sind, sind erfüllt, doch die Verhandlungen gehen weiter nicht zum Abschluß kommen. Die Schwierigkeiten sind vielfach, das Zentrum hat sich nicht entschlossen, die Ministerstühle zu übernehmen, sondern die Verhandlungen gehen weiter nicht zum Abschluß kommen. Die Schwierigkeiten sind vielfach, das Zentrum hat sich nicht entschlossen, die Ministerstühle zu übernehmen, sondern die Verhandlungen gehen weiter nicht zum Abschluß kommen.

## Keine Regierungstrife.

Nach dem Austritt des Justizministers.  
EP Wien, 26. Juni.  
Die Demission des Justizministers Dr. Dinghofer ist, wie in parlamentarischen Kreisen verläutelt, formell nicht eingereicht. Das Telegramm Dr. Dinghofers an den Klub der Großdeutschen spricht von einer Wählung seines Austritts. Im übrigen wird der Austritt in parlamentarischen Kreisen als eine persönliche Wählung angesehen, die nur eine Umkehrung des Justizministeriums bedeutet, keineswegs aber eine Krise der Regierung zur Folge haben dürfte. Als Nachfolger Dinghofers im Justizministerium gilt der großdeutsche Abgeordnete Dr. Haber, der das Postfach von Dinghofer bereits innehat.

## Die Königin der Kleinschreibmaschinen

Größte Leistung, höchste Präzision, stabile Bauart, geringes Gewicht.  
Druckschrift Nr. 378 kostenlos  
A.-G. vorm. Seidel & Naumann, Dresden.

## Die Königin der Kleinschreibmaschinen

Größte Leistung, höchste Präzision, stabile Bauart, geringes Gewicht.  
Druckschrift Nr. 378 kostenlos  
A.-G. vorm. Seidel & Naumann, Dresden.



**Ideal**  
Die unverwüchtliche Präzisionsmaschine  
Erfüllt alle Anforderungen moderner Büro-Organisation



**Erika**  
Die Königin der Kleinschreibmaschinen  
Größte Leistung, höchste Präzision, stabile Bauart, geringes Gewicht



**Erika**  
Die Königin der Kleinschreibmaschinen  
Größte Leistung, höchste Präzision, stabile Bauart, geringes Gewicht



**Erika**  
Die Königin der Kleinschreibmaschinen  
Größte Leistung, höchste Präzision, stabile Bauart, geringes Gewicht